

REGION SOLOTHURN

100 JAHRE FC BIBERIST

Jede Menge Arbeit für Sammler

Der FC Biberist feiert sein 100-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum hat sich der Verein etwas Besonderes einfallen lassen: Ein Fussball-Bilderalbum wie bei Panini. 446 Biberister Fussballer-Porträts warten darauf, eingeklebt zu werden.

Den Ausdruck «Panini-Bildli» will Edmund Heri nicht gehört haben. Schliesslich will man nicht in rechtliche Schwierigkeiten geraten mit dem Herausgeber der EM- und WM-Fussballeralben. So besteht der Ehrenpräsident des FC Biberist darauf, dass das Album, das der Fussballclub zu seinem 100-Jahr-Jubiläum herausgegeben hat, offiziell FC-Bildli-Album zu heissen hat. Das Prinzip ist aber dasselbe wie beim grossen italienischen Vorbild. 5 Franken kostet das Album, dazu gibt es zwei Päckchen mit 6 Bildchen. Jedes weitere Päckchen mit 6 Fussballerporträts kostet 1 Franken. Wem das Sammeln und Tauschen zu mühselig ist, der kann auch gleich den ganzen Bildersatz samt Album für 90 Franken erstehen. Einkleben muss er aber selber. Und das kann dauern. «Ich war drei Stunden lang beschäftigt», erzählt FC-Biberist-Präsident Manfred Grütter.

«Kapital» Jugend

Das verwundert kaum. Schliesslich sind es 446 Bildli. Von den F-Junioren bis zur 1. Mannschaft, vom Vereinsvorstand bis zum Platzwart sind sämtliche Biberister Fussballer im Album aufgeführt. In seinem Jubeljahr unterhält der FC Biberist die beachtliche Anzahl von 22 Teams: 5 Aktive (3. Liga, 5. Liga, Senioren, Veteranen und Super-Veteranen) und 17 Junioren-Mannschaften.



Bilderbuch: Präsident Manfred Grütter (links) und Edmund Heri beim Bildereinkleben.

Seine rund 200 Junioren erachtet der Verein denn auch als sein grösstes Kapital. Nachdem vor drei Jahren der Abstieg der 1. Mannschaft in die 3. Liga hingenommen werden musste, setzt

man in Biberist seit daher auf die eigenen Junioren, wie Manfred Grütter erklärt. Obwohl der FC Biberist in den letzten Jahrzehnten ein klassischer «Lift-Verein» gewesen ist – Auf- und

Abstiege von der 3. in die 2. Liga und umgekehrt wechselten sich ab – und derzeit in der 3. Liga nur auf Rang 10 klassiert ist, bleibt die 2. Liga doch das erklärte mittelfristige Ziel des Clubs. In sei-

ner 100-jährigen Geschichte war der FC Biberist nie in einer höheren Liga als der 2. vertreten. Im Schweizer Cup reichte es 1927 zu einer einzigen Teilnahme. Nachdem in der ersten Runde Vollenne ausgeschaltet werden konnte, gab es gegen den damals grossen FC Bern eine 13:1-Packung. Beim Stand von 13:0, so ist der Vereinschronik zu entnehmen, soll der damalige Nationalmannschaftsverteidiger und inoffizielle Europameister von 1924, Ruedu Ramseier, zu seinem Nebenmann gesagt haben: «Mir löh se doch einisch düre.»

Altmeister wieder vereint

Die sportlich erfolgreichste Saison legte die 1. Mannschaft in der Saison 1969/70 hin. Von der ersten Runde an zierten die Biberister die Tabellenspitze in ihrer 2.-Liga-Gruppe und brachten das Kunststück fertig, diese bis zum Schluss nicht mehr abzugeben. In den Aufstiegsspielen zur 1. Liga mochte sich aber Biberist gegen Brunnen und Gambaragno nicht durchzusetzen. «Sicher ist man mit dem Nichterreichen des Aufstiegs vielen Problemen, die sich unweigerlich eingestellt hätten, ausgewichen», weiss dazu die Vereins-Chronik zu berichten. Eben jene Mannschaft, die damals den Aufstieg in die 1. Liga verpasst hatte, wird am 14. Juni noch einmal die Fussballschuhe schnüren. Am Jubiläumsturnier mit Altherrenmatches trifft sie auf die Auswahlen des FC Deitingen und der Spielvereinigung Neckarelz aus Baden-Württemberg. Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildet der Festakt vom 22. November in der Culturarena. Das Datum passt, wurde doch der FC Biberist am 22. November 1908 gegründet.

FUSSBALL-ANEKDOTEN

Bei Gilbert Gress heisst es «Sie Trainer»

Im Rahmen der Jubiläumfeierlichkeiten lud der FC Biberist am Montagabend zum Podiumsgespräch mit dem ehemaligen FC-Thun-Trainer Urs Schönenberger und Urs Wyss, ehemaliger GC-Sportchef und heutiger Chief Marketing Officer von Ticketcorner. Die beiden wurden von Radio-DRS-Sportjournalist Reto Held befragt. Schönenberger, der sich mit dem FC Thun 2005 für die Champions-League qualifi-

zierte, wurde im Februar 2006 vom FC Thun entlassen, trainierte danach den FC Aarau sowie YF Juventus Zürich und steht zur Zeit ohne Trainerposten da. Doch er lechzt förmlich nach einer neuen Aufgabe: «Ich brauche Rasen unter den Füßen, sonst bekomme ich Fusspilz», sagte er zu den rund 100 Zuhörern. Schönenberger, von den Medien gerne als «harter Hund» bezeichnet, entpuppte sich als witziger Plau-

derer und gab die eine oder andere Anekdote aus dem Fussballgeschäft zum Besten. So ist er beispielsweise mit Gilbert Gress immer noch per Sie. Schönenberger fungierte als Assistenztrainer von Gress, als dieser die Prominentenauswahl zur Fernsehserie «Der Match» trainierte. «Sie Trainer», habe dabei die korrekte Anrede gelautet und er sei jeweils von Gress mit «Sie Urs» angesprochen worden. **dan**